4042312

Nationalpark-Abenteuer wirkt nachhaltig

Jugendliche lassen sich bei Schwarzwaldcamp von der Natur begeistern / Abends auf Foto-Pirsch

Seebach/Ruhestein (kun). Zum zweiten Mal erkunden junge Abenteuer den Wald, der sich anschickt, „eine Spur wilder“ zu werden: Das junge Film- und Fotografenteam „Abenteuer Schwarzwald“ hatte zu einem Camp eingeladen, das junge Leute für ursprüngliche Natur begeistern oder zumindest sensibilisieren soll. Das scheint voll zu gelingen.

„Abenteuer Schwarzwald“ – so nennt sich die Reihe von fünf Kurzfilmen, die den Nationalpark im Wechsel der Jahreszeiten mit atemberaubenden Natur-Aufnahmen zeigen. Ein innovatives Team um den Jungfilmer Simon Straetker und den Fotografen David Lohmüller machen mehr aus dieser Filmreihe, unter anderem im vergangenen Jahr mit der Aktion „Young Explorers“. Dazu hatten sich auf eine bundesweite Ausschreibung ein gutes Dutzend Jugendlicher zu einem einwöchigen Film- und Fotoworkshop im Nationalpark getroffen. Dieses Erlebnis wirkte nachhaltig: Die aus vielen Bewerbungen ausgewählten Teilnehmer entwickelten sich aus dem Erlebnis von Abenteuer, Lernen und Gemeinschaft zu wahren Botschaftern des Nationalparks Schwarzwald, die sich auch nach dem Workshop alle paar Monte treffen und neue Aktionen starten. Dabei spielen die Sozialen Medien eine immer stärkere Rolle. „Dies sind auch die Medien, mit denen wir junge Leute abholen können“, sagt Viola Taubmann (23) vom Veranstalter-Team.

DAS SELFIE stand garantiert nicht auf dem Kursprogramm des Foto- und Film-Workshops – es machte den Teilnehmerinnen beim Camp auf der Darmstädter Hütte trotzdem sichtlich Spaß. *Foto: kun*

In diesem Jahr fand also der zweite Workshop mit 16 neuen Teilnehmern statt, die zwischen 16 und 19 Jahren alt sind. Sie kommen vorwiegend aus der näheren Umgebung und interessieren sich für die Natur. „Wir wollen neue Sichtweisen für die Natur entwickeln und die jungen Leute für die Natur sensibilisieren“, sagt Anne Poggenpohl (27), Designerin aus Köln aus dem Leitungsteam. Dort übernehmen Lohmüller und Straetker auch Saskia Bauer und Viola Taubmann Aufgaben. Standquartier ist die Darmstädter Hütte auf 1 030 Metern Höhe, und damit beginnt schon das Natur-Erlebnis. Es habe sich schon nach wenigen Tagen eine starke Gemeinschaft entwickelt, die ausschlaggebend für den Erfolg des Camps sei und nachhaltig wirken werde, sagt Viola Taubmann. Die jungen Leute machen sich bereits Gedanken darüber, wie sie ihre Begeisterung für die Natur und den Nationalpark weitergeben und mitteilen können, schon planen sie weiterführende Aktionen. Nora Hofmann etwa lebt in Sachsen, ist mit ihren 16 Jahren eine der jüngsten Teilnehmerinnen: „Ich liebe diese Landschaft und bin überzeugt von der Art, wie man sie vor Ort schützen kann“, schwärmt sie. In Stuttgart aufgewachsen, ist ihr der Schwarzwald durchaus nicht unbekannt. Jetzt entdeckt sie ihn neu, sagt Nora. Auch sie ist vom Gemeinschaftserlebnis überzeugt, wie es sich zum Beispiel bei der Übernachtung unter freiem Sternenhimmel zeigte, beim abendlichen Lagerfeuer und morgendlichem Tau auf der Hahnbrunn-Wiese. Foto- und Filmaufnahmen vom Sonnenuntergang im Rheintal, von langen Ausflügen mit den Rangern in den Nationalpark, Studien von Nahaufnahmen kleiner Blüten, Flechten, Pilze und Insekten, Langzeit-Aufnahmen an den Wasserfällen in Allerheiligen: Der Umgang mit der Kamera wurde in Theorie und Praxis geübt, die jungen Leute lernten viel von den Profis. „Mit den Fotos und dem Filmen am Wasser hätten manche am liebsten Tag und Nacht verbracht“, sagt Viola Taubmannn. „Ihr habt alle ein stressiges Programm hinter euch, heute gehen wir ganz gemächlich zunächst zum Wildseeblick“.

Nationalpark

Vereine feiern weinselige Kirwi

Kappelrodeck (sp). „Wir garantieren eine Winzer-Kirwi mit bester Stimmung und sagenhaften Genüssen ‚made in Kappel‘“: Diese weinseligen Einladung von Bürgermeister Stefan Hattenbach sollten sich die Freunde von Kappelrodeck nicht entgehen lassen, denn dort wird vom Freitag, 16. September, bis Sonntag, 18. September, die Winzer-Kirwi gefeiert.

Das Festgelände erstreckt sich vom Winzerkeller über die Achertalhalle und den Platz vor dem Rathaus bis zum Marktplatz. Zum Kirwi-Brauch gehört der verkaufsoffene Sonntag von 13 bis 18 Uhr sowie der Offene Winzerkeller am Samstag von 9 bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 17 Uhr.

Die Weinfreunde haben am Samstag und Sonntag um 11 und 14 Uhr Gelegenheit, den Weinkeller der „Hex“ zu besichtigen. Am Samstag ist eine geführte Wanderungen über den Weinlehr-

Fest wird am nächsten Freitag eröffnet

pfad mit kleiner Weinprobe, Treffpunkt ist um 14 Uhr am Brunnen vor dem Rathaus. Auftakt ist am 16. September mit dem Anzapfen eines Freiweinfasses durch Bürgermeister Stefan Hattenbach und die Ortenauer Weinprinzessin Eva Harter. Danach sorgen die Gaudiburschen „Allgäu Power“ für Unterhaltung auf dem Marktplatz, der Eintritt zum Konzert ist frei. Mit Weinspezialitäten in der Laube und dem Verkauf regionaler Erzeugnisse auf dem Rathausplatz beginnt um 14 Uhr der zweite Festtag, auch die Wirte auf dem Marktplatz öffnen ihre Schänken. Hier spielen ab 20 Uhr Klaus und Michael, in der Achertalhalle steigt ab 20 Uhr die Baden-Media Kultparty.

Urigen Spaß gibt es am Samstag, 17. September, bei der Winzerolympiade, wenn ab 18 Uhr Weinfässer durch den Ort gerollt, Trauben mit „bludden“ Füßen gestampft und „Wein“ in Fässer abgefüllt werden. Die „Olympioniken“ müssen sich im Winzerkeller anmelden. Musikalischer Höhepunkt ist am Sonntag ab 14 Uhr, das Konzert auf dem Marktplatz mit der Trachtenkapelle, dem MGV „Liederkranz“ und der Trachtentanzgruppe Kappelrodeck. Um 14.30 Uhr gastieren die „Bluna Trommler“ von den Werkstätten der Lebenshilfe auf dem Rathausplatz. Auf dem Marktplatz spielen ab 15.30 Uhr der Musikverein Stadelhofen und ab 18 Uhr der Musikverein Önsbach.

Am Montag beginnt Renchener Schuljahr

Renchen (red). Der Unterricht an der Grimmelshausenschule beginnt am Montag, 12. September, um 8 Uhr für die Klassen zwei bis vier der Grundschule im Schulgebäude an der B 3, die Klassen sechs bis neun der Werkrealschule und für die Klassen sechs bis zehn der Realschule in den Schulgebäuden an der Friedhofstraße. Schulschluss ist um 12.25 Uhr, für die Grundschule um 11.20 Uhr, teilt die Renchener Schule mit.

Die Fünftklässler der Werkreal- und Realschule werden am Dienstag, 13. September, um 9 Uhr in der Festhalle in der Friedhofstraße begrüßt. Die Einschulung der Erstklässler beginnt am Samstag, 17. September, um 8.30 Uhr mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche, die Begrüßung findet dann ab 9.15 Uhr in der Festhalle statt, teilt die Schule weiter mit.

Erlacher Senioren fahren in die Pfalz

Renchen-Erlach (hk). Der jährliche Ausflug der Erlacher Senioren findet am Mittwoch, 14. September statt. Ausflugsziel ist in diesem Jahr Hauenstein in der Pfalz, dort wird das Deutsche Schuhmuseum besichtigt. In einer Zeitreise durch die Welt der Schuhe gibt es dort Schuhe aus allen Zeiten und Kontinenten zu sehen. Auf dem Programm steht außerdem am Nachmittag das Kakteenland Steinfeld. Der Abschluss findet im Gasthaus „Drei Könige“ statt. Abfahrt ist um 8 Uhr bei der Kirche und Kronenhalle.

i Anmeldung

Telefon: (0 78 43) 6 51

Dachgeschoss im Rathaus ist Thema

Renchen-Erlach (red). Der Ausbau des Dachgeschosses im Rathaus von Erlach steht auf der Tagesordnung der nächsten Ortschaftsratssitzung am Dienstag, 13. September. Sie beginnt um 19 Uhr im Sitzungszimmer der Ortsverwaltung, teilt die Gemeinde mit.

Es geht dabei um Elektro-, Trockenbau- und Zimmererarbeiten im Dachgeschoss des Rathauses Erlach.

EIN STELZENBAGGER ist am Stausee des Wasserkraftwerks in Lauf im Einsatz, der mit Sedimenten zugesetzt ist. *Foto: red*

Laufer Stausee wird ausgebaggert

Lauf (red). Teile des Stausees des Laufer Wasserkraftwerks ist von einer Fachfirma mit einem Stelzenbagger ausgebaggert worden. Dadurch erhöhe sich wieder das Speichervolumen des Sees, der unter anderem auch als Hochwasserschutzraum dient, teilt die Gemeinde mit. Der Stelzenbagger könne sich problemlos durch Wasser und Schlamm bewegen.

Bedingt durch die starken Niederschläge in den Frühjahren des vergangenen und dieses Jahres habe sich der Stausee mit Sedimenten zugesetzt. Auch sei bei einem starken Regen im vergangenen Jahr die Gabionenmauer des Sandfangs zerstört worden, so heißt es in der Mitteilung weiter.

„Das sind schon besondere Leute“

Staatssekretärin Gurr-Hirsch besucht in Kappelrodeck ehemalige Brennereischülerin

Kappelrodeck (sp). Wie Obst in die Flasche kommt und edle Brände entstehen, lässt sich als „grüner Beruf mit Sinn und voller Leben“ in der Brennereischule Offenburg erlernen. „Die Stärke unserer Schule ist, dass die Brenner mit Fachlehrern aus der Praxis zusammen sind“, sagte Martin Schreiner, Dezernatsleiter Ländlicher Raum beim Landratsamt Ortenaukreis beim Besuch von Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch in der Brennenrei von Ursula Baßler in Kappelrodeck. Dass die Brennmeisterin vom Oberen Heidenhof eine Musterschüler der Fachschule für Landwirtschaft war, konnte der Gast aus Stuttgart an den mehr als 30 edlen Brände sehen. „Das sind schon besondere Leute, die neben ihrem Beruf eine Ausbildung machen, und dann auch noch den Meister draufsetzen“, so die Staatssekretärin.

ZU BESUCH BEI DER BRENNMEISTERIN Ursula Baßler in Kappelrodeck war Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch, neben ihr steht Dezernatsleiter Martin Schreiner (von links). *Foto: sp*

„Wir zaubern Vielfalt ins Glas“ steht auf dem Flyer der Fachschule in Teilzeitform, deren Träger der Ortenaukreis ist. Voraussetzung für eine Aufnahme ist eine abgeschlossene Berufsausbildung und praktische Erfahrung. Das schulische Angebot donnerstags bis samstags umfasst die Bereiche Brennereiwesen, Hauswirtschaft und Landwirtschaft. Darüber informierten die Vertreter des Landwirtschaftsamtes Friedlinde Gurr-Hirsch, die auch den Dank für eine „sehr gute schulische Infrastruktur“ mitnehmen durfte. Denn eine qualifizierte Ausbildung sei der Garant für eine zukunftsfähige und existenzsichernde Arbeit in der Landwirtschaft und damit auch für die Pflege und Offenhaltung der einmaligen Kulturlandschaft im Ortenaukreis, so Martin Schreiner. Aufgrund der großen Bedeutung der Landwirtschaft in der Ortenau müsste es ein „maßgeschneiderten Fachschulangebotes“ mit hoher praxisorientierter Flexibilität geben – die Fachschule in Offenburg biete da eine berufliche Ausbildung „aus einem Guss“. Es gebe eine enge Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen wie der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Weinsberg oder der Universität Hohenheim, denn gerade Brenner müssten über breit gefächerte Kenntnisse vom umweltschonenden Anbau über Unternehmensführung bis zum Marketing verfügen. Großes Thema beim Vororttermin war das Ende des Branntweinmonopols 2017 und die Konsequenzen für alle Brenner, etwa im Blick auf eine direkte Vermarktung ihrer Produkte, die derzeit noch nicht abzuschätzen sind. „Wir müssen ein Jahr abwarten und uns dann zusammensetzen“, meinte die Staatssekretärin, die einen Weg in die Zukunft mit sehr guter Produktqualität und einer fachlich versierten Ausbildung sah.

Hintergrund

Zahlen

Im Ortenaukreis gibt es 3 500 Betriebe mit 60 000 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche, 70 Prozent werden im Neben- und 30 Prozent im Haupterwerb bewirtschaftet. Darunter ist ein hoher Sonderkulturanteil mit 4 500 Hektar Obstbau, 1 000 Hektar Streuobst und 2 500 Hektar Weinbau. Weiter gibt es in der Ortenau 7 000 Klein- und Obstbrenner, allein in Kappelrodeck sind 400 Brennrechte vorhanden. sp